

[Read now] Untat (Conte Krimi 36)

Untat (Conte Krimi 36)

Von Guido Rohm

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #931738 in eBooksVerffentlicht am: 2013-10-17Erscheinungsdatum: 2013-10-17File Name: B00FY4TSK0 | File size: 23.Mb

Von Guido Rohm : Untat (Conte Krimi 36) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Untat (Conte Krimi 36):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nichts ist so, wie es scheint... oder doch?Von TalantoBeim Lesen von Untat habe ich mir einmal heien Tee ber die Hand gekippt, meine brennende Zigarre ist zweimal auf den Boden gefallen und grundstzlich bin ich an diesem Tag ber alle Trschwellen meiner Wohnung gestolpert. Das Buch ist spannend. Sehr, sehr spannend. So spannend, dass man schon

fast alle Handlungen des Tages unaufmerksam begehrt. Guido Rohm ist ein Teufel. Er spielt mit der Realität der Geschichte so geschickt, dass sich ein Leser niemals sicher fühlen kann. In der einen Sekunde mag man glauben, die Handlung durchschaut zu haben, in der nächsten ist alles wieder ganz anders. Ein Kind wird entführt. Oscar ist der Täter. Ein Name, bei dem im Kopfe manch eines Lesers vielleicht warme Kindheitserinnerungen an den zottigen Kerl aus der Mülltonne aufsteigen. Falsch. Der Oscar aus Untat ist sicher auch ein ruppiges Monster, aber mit einer ordentlichen Portion tödlicher Bedrohung. Die beiden Journalisten an seiner Seite, die sich so neutralen Beobachter, kämpfen gegen die Faszination dieser Person an. Natürlich ein komplexes Unterfangen, bei dessen Ausgang hier nichts verraten werden darf. Untat ist an einigen Stellen wunderbar literarisch, dann wieder bitterbissig ironisch und manchmal einfach nur verdammt komisch. Bis zum Schluss bleibt es ein Rätsel. Was und wer ist wirklich echt? Rohm hat seine Andeutungen geschickt versteckt, und im Gegensatz zu vielen anderen Kriminalromanen, könnte sich ein zweites Lesen wirklich lohnen. Oder man fragt ihn einfach selbst auf seinem Blog. Ich habe meine Lösung gefunden. Die verrate ich hier aber nicht. Logisch. Untat kriegt 5 Punkte. Fast wären es nur vier geworden, weil es doch sehr kurz geraten ist aber das wäre nun wirklich kleinkariert gewesen. Schließlich ist in diesem Buch alles gesagt und getan und das auch nach 133 Seiten. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Verwirrung, Realität ...?! Von gloriösem Guido Rohm nimmt uns in dem Buch "UNTAT" mit auf eine Reise in unser Innerstes. Wir begleiten zwei Journalisten, die Kontakt zu Oscar aufnehmen. Oscar plant eine Entführung und diese beiden Journalisten wollen hautnah dabei sein, um später detailliert darüber berichten zu können. Eigentlich hört sich dieser Inhalt ganz normal an, aber genau das ist dieses Buch nicht. Die Geschichte wird in der Wir-Form erzählt. Von den Journalisten erfahren wir eigentlich nichts, sie reden auch eigentlich gar nicht miteinander. Nehmen nur alles um sie und Oscar herum wahr, speichern es ab und bewerten auch nicht. Passiert etwas erschreckendes und grausames, lenken sie sich ab, mit dem "naheliegendsten", Bier trinken, DVD's schauen und Chips essen. Das Buch von Guido Rohm muss man nach dem Lesen erst mal sacken lassen. Es liest sich in einem Rutsch durch, was bei dieser Geschichte und den 133 Seiten kein Wunder ist. Wir tauchen in diesem Buch eigentlich nur ab in die ganz alltägliche, normale Welt. Guido Rohm zeigt uns auf, wie wir Menschen leider alle zu oft sind. Lethargisch, schauen weg, sind eben UNTÜTTIG. Das Buch verwirrt, und lässt uns im unklaren in vielen Dingen, aber man lässt es so geschehen und nimmt Seite für Seite mit, bis man auf das Ende trifft... Das ist kein normaler Krimi. Wer die normalen Bösen und Guten treffen will, ist mit diesem Buch falsch bedient. Und gerade deshalb sollte man dieses Buch lesen. Eben weil es anders ist, weil man mehr mitnimmt als aus einem normalen Krimi. Es ist ein Buch mit einer Aussage, die man aber erst begreift, wenn man nach dem Lesen Zeit findet, das Gelesene für sich zu bewerten. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kann man wirklich untüchtig sein? Von Heidi Inhalt: Der im ersten Moment sehr dünn erscheinende Thriller, hält einige Überraschungen für seine Leser parat. Das Erste, was einem auffällt ist die ständige Bezeichnung „Wir“ für die Protagonisten. Die Geschichte ist eigentlich in der Ich-Perspektive verfasst, doch diese wurde hier durch das Wir ersetzt. Dadurch verschmelzen die beiden Reporter zu einer Einheit. Man erfährt nichts Persönliches über sie. Weder erfährt man ihren Namen, noch wie sie aussehen. Stattdessen wird man durch ihre kühlen, distanzierten Sicht immer tiefer in diesen düsteren Strudel gezogen, der einen immer mehr Fragen stellen lässt. Oskar, der Verbrecher dagegen wird sehr deutlich beschrieben. Seine Handlungen und seine Worte lassen einem als Leser immer wieder zusammenfahren und den Kopf schütteln. Er ist, wie er sein soll, einfach widerlich und böse und man fragt sich als Leser, was die Reporter sich dabei nur gedacht haben. Mit jeder weiteren Tat, die Oskar begeht und die durch die Reporter immer wieder beschnitten und übersehen wird, werden sie tiefer mit hineingezogen. Während sich die Reporter mit Oskar in dessen Haus setzen, Chips essen, Bier trinken, Pornos sehen und vor allem warten, verschwimmt die Realität und der Wahnsinn zu einem undurchschaubaren Chaos, das niemand mehr durchschauen kann. Als Oskar dann das kleine Mädchen entführt, spitzt sich die Lage immer weiter zu und nicht nur der Leser fragt sich unweigerlich, ab wann man selbst zum Verbrecher wird. Wenn ich die erste Seite begonnen habe, fragte ich mich, ob dieses Buch wirklich spannend sein konnte. Dann habe ich die 133 Seiten ohne eine einzige Pause durchgelesen. Man wird sofort durch die beiden Reporter in eine schreckliche Welt hineingezogen, die einen auch nach der letzten Seite nicht mehr loslässt. Am Ende bleiben wir selbst nicht mehr was Realität und was Wahnsinn ist, wodurch man mit mehr Fragen, als Antworten zurück bleibt. Fazit: Dieses Buch hat mich in kürzester Zeit gefesselt. Es ist einer der besten Thriller die ich seit langem gelesen habe. Der ständige Widerspruch zwischen der distanzierten Erzählung der Protagonisten und der Nähe zu den Geschehnissen macht dieses Buch unglaublich spannend. Man möchte die ganze Zeit wissen, wie es weitergeht, selbst als die Geschichte schon vorbei ist. Es lässt einen in einem moralischen Dilemma zurück. In wie weit ist reines Beobachten überhaupt möglich? Wann macht man sich selbst eines Verbrechens schuldig und überschreitet man durch reines Nichtstun bereits eine Grenze? Ein absolut großartiger Roman, sowohl sprachlich, als auch inhaltlich und für einfach jeden weiter zu empfehlen. Ich danke Blogg.de in Buch, dem Conte Verlag und Guido Rohm für dieses großartige Buch.

Kurzbeschreibung "Wir sind nervös. Natürlich. Das wären Sie doch sicherlich auch, wenn Sie sich in wenigen Minuten einem Verbrecher anvertrauen würden. Oder?" Wir wird man zum Verbrecher? Zwei Journalisten hauern bei Oscar,

einem "bsen Buben", an und werden Augenzeugen einer Kindesentführung. Doch statt zu einer packenden Reportage entwickelt sich dieses Abenteuer zu einem Albtraum: Sind die Journalisten selbst Opfer - oder doch Täter? Ist Oscar ein Psychopath oder ein Aufschneider? Aus der vermeintlichen Distanz des Beobachters wird man hineingezogen in ein bengstiges und brutales Geschehen. Kurzbeschreibung "Wir sind nervs. Natrlich. Das wren Sie doch sicherlich auch, wenn Sie sich in wenigen Minuten einem Verbrecher anvertrauen wrden. Oder?" "Wir wird man zum Verbrecher? Zwei Journalisten heuern bei Oscar, einem "bsen Buben", an und werden Augenzeugen einer Kindesentführung. Doch statt zu einer packenden Reportage entwickelt sich dieses Abenteuer zu einem Albtraum: Sind die Journalisten selbst Opfer - oder doch Täter? Ist Oscar ein Psychopath oder ein Aufschneider? Aus der vermeintlichen Distanz des Beobachters wird man hineingezogen in ein bengstiges und brutales Geschehen. ber den Autor und weitere Mitwirkende Guido Rohm ber sich: Am Anfang stand meine Geburt im Jahre 1970. Spter ergaben sich Kindheit und Jugend, die ich irgendwann abschtteln konnte. Ich rauche und schreibe in Fulda. Der Tod scheint mir unvermeidlich. Bis es soweit ist, trinke ich Kaffee und geniee die Aussicht von meinem Balkon.